download unter www.biologiezentrum.at

Eier von Erbsengrösse unterscheiden. Der Magen barg Gerstenkörner und unbekannte Sämereien."

Diesem Berichte erlaube ich mir noch beizufügen, dass das besprochene Präparat, bis auf die Zehen, welche vom Mottenfrasse etwas gelitten haben, sonst in gutem Zustande sich befindet. Sein Schnabel hat, vom Mundwinkel gemessen, eine Länge von 1·4 Cm., der Flügel vom Bug zur Spitze 22·7 Cm. und der Tarsus 2·2 Cm., der Schwanz misst ohne die Mittelfedern 10 Cm., letztere 16 Cm.

XI. Ordnung: Grallae. Stelzvögel.

Otis, Linn.

106. tarda, Linn. Grosstrappe. Ein junger Vogel, erlegt auf der Herrschaft Pernstein, im Reviere Hodunka, — leider ohne Angabe der Zeit. Wie mir mitgetheilt wurde, soll dieser seltene Gast aus einer Gesellschaft von drei Stücken herrühren, welche sämmtlich auf Einen Schuss erlegt worden waren.

Oedicnemus, Tem.

107. crepitans, Linn. Triel. Ein Stück, erlegt auf der Herrschaft Sokolnitz im April 1861.

Charadrius, Linn.

108. pluvialis, L. Goldregenpfeifer. Ein Männchen im Herbstkleide, Sokolnitz, 1862.

Eudromias, Boie.

109. morinellus, Linn. Mornell. Ein Weibchen im Sommerkleide.

Vanellus, M. und W.

110. cristatus, Linn. Kiebitz. Ein ♂.

XII. Ordnung: Grallatores. Reiherartige Vögel.

Ciconia. Briss.

111. alba, Bechst. Weisser Storch. Ein Stück.
112. nigra, Linn. Schwarzer Storch. Ein jüngerer Vogel, ohne weitere Bezeichnung.

Ardea, Linn.

113. purpurea, Linn. Purpurreiher. Zwei männliche Vögel; ein junges auf der Herrschaft Pernstein im August 1863 erlegtes Exemplar und ein vollkommen ausgefärbtes aus früherer Zeit.

Nycticorax, Steph.

114. griseus, Strickl. Nachtreiher. Zwei Exemplare, nämlich ein altes, schön ausgefärbtes Männchen vom Jahre 1854 und ein junges.

Rallus, Linn.

115. aquaticus, Bechst. Wasserralle. Ein Exemplar.

Crex. Bechst.

116. pratensis, Bechst. Wiesenralle. Ein Paar.

Gallinula, Briss.

117. porzana, Linn. Getüpfeltes Sumpfhuhn. Zwei Exemplare.
118. chloropus, L. Grünfüssiges Teichhuhn. Zwei Stücke.

Fulica, Linn.

119. atra, L. Schwarzes Wasserhuhn. Zwei Exemplare.

(Schluss folgt.)

Ornithologische Notizen aus Datschitz.

Gütigen brieflichen Mittheilungen des Herrn Baron Friedrich von Dalberg aus Datschitz in Mähren vom 14. und 25. Juni dieses Jahres entnehmen wir folgende Daten:

Gestern hat mein Oberförster einen Schreiadler zum Präpariren eingeschickt, der auf meiner Jagd geschossen wurde. Der Aquila naevia ist das erste Exemplar, das seit dem Jahre 1830 hier geschossen wurde.

Der Adler war auf einer sumpfigen Waldwiese, wie der Jäger behauptet, nach Fröschen suchend, flog er auf, sehr weit und ungünstig, so dass er zweimal gefehlt wurde. In diesem Revier wurde er nicht mehr gesehen und einen Tag oder zwei Tage darnach schoss ihn der Adjunct des angrenzenden Reviers auf einer Waldwiese im Schilfe eines kleinen Teiches, wo der Adler wohl auch nach Fröschen suchen mochte.

Heuer haben hier im Schlosspark mehrere Paare Wachholderdrosseln genistet. Die Jungen sind schon wie die Alten und sehr flugbar. Alt und Jung befindet sich häufig auf den Wiesen, wo auch die Amseln und Staare sich erlustigen. Die Wachholderdrosseln haben nun schon hier die zweite Brut. Die Staare füttern bereits ihre zweite Brut so sehr sie nur können. Die ersten Bruten stehen schon auf Flügen von 20 bis 30 Stück beisammen und fallen des Abends zur Nachtruhe auf alten Weiden und Pappeln ein, wo sie ausgebrütet wurden. Ein Staarnest befindet sich am Eingang des Gartens, gerade vor dem Schloss auf einem alten Kastanienbaum, unter welchem eine Bank sich befindet und man kann da sehen, was das junge Staarenvolk für Vielfresser sind, denn die Alten haben den ganzen Tag von aller Früh bis Abends nichts Anderes zu thun als den jungen Schreihälsen Nahrung zuzuführen.

Ich begreife nicht, wo sie Zeit finden, sich selbst zu nähren. Meistens holen sie auf den Wiesen das Futter für die Brut.

Bisher habe ich an Brutvögeln zusammengestellt 48 Species, welche hier im Garten beständig brüten und in einzelnen Jahren brütend vorkamen.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses.

(Fortsetzung.)

Herr v. Tschusi: Die Namen lauten: Herr v. Homeyer, Dr. Baldamus, Dr. Russ, Professor Borggreve, Dr. A. B. Meyer (Deutschland); Dr. v. Hayek,

download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Schier, Dr. Lentner (Oesterreich); Dr. Schiavuzzi, Professor Fatio, Dr. Girtanner (Schweiz); Giglioli (Italien); Dr. v. Schrenck (Russland); Oustalet (Frankreich); Dr. Pollen (Niederlande); Dr. Collett, Graf Thott (Schweden und Norwegen); Baron Berg (Elsass); Professor Brusina (für die croatische Landesregierung).

Präsident. Zunächst erlaube ich mir, meine Herren, Sie zu fragen, ob Sie mit der Wahl dieser Herren einverstanden sind oder ob Jemand noch etwas zu bemerken hat?

Herr Oustalet (in französischer Sprache) fragt, warum Herr von Tschusi sich nicht in der Liste befinde.

Herr v. Tschusi: Ich wollte der Liste nicht eine allzu grosse Ausdehnung geben; und übrigens sind berufenere Kräfte da, die die Sache mehr zu fördern im Stande sind.

Herr Oustalet (in französischer Sprache) bittet um Nennung der Staaten, die in der vorgeschlagenen Commission vertreten sind.

Herr v. Tschusi (liest): Oesterreich, croatische Landesregierung, Deutschland, Schweiz, Italien, Russland, Frankreich, Niederlande, Schweden und Norwegen.

Dr. Altum. Ich möchte mir erlauben, nur noch ein paar Worte vorzubringen betreffs des Antrages, der sich bereits von mir in Ihren Händen befindet. Dieser ist von unserem allverehrten Herrn Präsidenten, offen gestanden, missverstanden worden. Wie schon vorhin gesagt, glaubte ich zu Hause, vor ein grösseres, nicht allein aus Fachleuten bestehendes Auditorium treten zu müssen. Darnach ist die ganze Einleitung gehalten. Zweitens bemerke ich, dass ich jetzt Vögel, z. B. Trauerfliegenfänger und Spechte, als zu schützende empfehle, wo ich doch früher dieselben als nicht oder nur sehr wenig nützlich dargestellt habe.

Um diesen Vorwurf, den man mir machen kann, zu beseitigen und ihm zuvorzukommen, musste ich die ästhetische Bedeutung stark betonen, gegenüber der praktischen und wirthschaftlichen Bedeutung. Und was ich gesagt habe, ist mir aus ganzer Ueberzeugung gekommen. Ich möchte, dass wir einig werden, und möchte so gerne, dass wir Alle einen Standpunkt einnehmen, der uns von der Einseitigkeit der rein wirthschaftlichen Seite etwas entfernt.

Ich komme vielleicht etwas in Lebendigkeit, wenn ich diesen Punkt berühre, aber eine Auseinandersetzung betreffs Differenzen sollte es nicht sein. Es war nur ein einleitender Vortrag über die Bedeutung des Vogels in der freien Natur. Dieses Alles möge zur Erklärung dessen dienen, was ich im ersten Vortrag gesagt habe (Bravo! Bravo!), und es fiel mir gar nicht ein, irgend Jemandem zu nahe zu treten. Wenn beim Suchen nach Wahrheit die Ansichten verschieden sind, so können sie sich ausgleichen, also noch einmal sei es gesagt, beleidigen wollte ich Niemanden.

Vorsitzender v. Homeyer:

Ich habe auch nicht angenommen, dass eine Beleidigung mit Absicht geschehen wäre, aber der geehrte Herr Vorredner hat nur Dinge angeführt, die unter uns schriftlich hinlänglich behandelt waren, und ich glaubte nicht, dass sie, streng genommen, hieher gehören. Nach diesen Auseinandersetzungen fühle ich mich befriedigt und danke dem Herrn Vorredner, dass er dieses auf diese Weise noch einmal zur Anregung gebracht hat. (Bravo!)

Herr E. v. Eynard: Hochgeehrter Herr Präsident! Hochgeehrte Herren! Nachdem soviel Interessantes und Wichtiges über die internationale Vogelschutzfrage von hochverehrten Vorrednern gesagt worden, nehme ich mir die Freiheit, als Vertreter und Präsident des Schweizerischen Jäger- und Wildschutzvereins in wenig Worten nur die dringende Nothwendigkeit hervorzuheben, die in Aussicht genommenen internationalen Vogelschutzbestimmungen jedenfalls auch auf die verschiedenen sehr werthvollen Gattungen der jagdbaren Zugvögel auszudehnen.

Wenn die kleine Vogelwelt während ihrer Lebenszeit einen allgemein anerkannen, mächtigen, wenn auch kürzlich zu widerlegen gesuchten Nutzen der Land- und Forstwirthschaft erweist, so hat nicht minder das verschiedene wandernde Federwild, deren Gattungen meistens im lebenden Zustande als neutral auftreten, nach seiner Erlegung einen unbestreitbar eminenten Werth und muss als wichtiges internationales Capita angesehen, bewirthschaftet und (auch als Jagd-Object) geschont werden.

Alle richtigen Waidmänner sehen mit dem grössten Bedauern die schnelle und colossale Abnahme dieser Wildarten, und ein Jeder erkennt die absolute Nothwendigkeit, denselben sobald als möglich einen internationalen Schutz angedeihen zu lassen.

Sie kennen Alle, hochgeehrte Herren, die Hauptursachen dieser alarmirenden Verminderung der werthvollsten Gattungen der Zugvögel, welche nicht nur als Jagdwild einen bedeutenden internationalen Reichthum vorstellen können, sondern auch noch der Wissenschaft wegen wohl verdienen, nicht gänzlich ausgerottet zu werden.

Neben der immer intensiveren Bodencultur und fortschreitenden Civilisation und so vielen dadurch herbeigeführten, kaum zu ändernden schlimmen Einflüssen, wie zum Beispiel verhängnissvolle Klimaverhältnisse, Trockenlegen der Sümpfe, Lichtung und Ausrodung der Wälder, Hecken und Gebüsche und dadurch Mangel an Deckung und Nahrung, erleichterter Transport per Dampf für Jäger und Wildpret, Telegraphen- und Telephonnetze, an denen viele Zugvögel Nachts anprallen und umkommen u. s. w. — ist der Massenfang und Massenmord dieser Jagdvögel die Hauptursache ihres allmäligen Verschwindens.

Das frappanteste Beispiel des Vogel-Massenfanges ist unstreitbar der an den Mittelländischen Meeresküsten seit Jahren übliche Massenfang der Wachtel mit Netzen.

Es bricht jedem echten Waidmann das Herz, wenn er von dem alljährlichen Transport aus dem Süden im Frühjahr von Hunderttausenden von lebendigen Wachteln hört, welche unter unmenschlichen Leiden den verschiedenen Grosshändlern mehrerer Länder zugesendet und während des Sommers als elende Lecker- oder vielmehr Modebissen verspeist werden, und also, zum Schaden des mittleren und nördlichen Europas, ihre verschiedenen Brutplätze nicht erreichen können.

Ueber diesen schändlichen Massenfang der Wachtel ist schon viel gesprochen und geschrieben, aber bis dato noch keinerseits etwas Praktisches vorgeschlagen worden, um demselben Einhalt zu gebieten.

Ich erlaube mir daher, diese specielle, wichtige Angelegenheit den hochverehrten Herren Mitgliedern

download unter www.biologiezentrum.at

des Congresses, welche, eine Commission bildend, zum möglichen Ausarbeiten eines internationalen Vogelschutzgesetzes gewählt wurden, recht warm zu empfehlen.

Wenn auch nicht im gleichen Maasse wie die Wachtel, weil die natürliche Vermehrung geringer, wird die kostbare Waldschnepfe ebenfalls auf verschiedenen nördlichen Inseln und in Gegenden des Nordens, so auch in südlichen Ländern, successive fast das ganze Jahr hindurch in Menge erlegt.

Das massenhafte Einfallen der Waldschnepfe im Winter (Januar, Februar) in Griechenland zum Beispiel zieht jetzt alljährlich wohlhabende und passionirte Jäger des Nordens an, welche sich dieser berühmten Jagd mit Freuden hingeben.

Ausserdem wird in ganz Mittel-Europa, ausgenommen in der Schweiz, dies edle Wild im Frühjahr, während der Zugzeit, mit Passion gejagt. Mittelst Millionen von Haarschlingen wird die Schnepfe, zumal in Frankreich, während ihres Hin- und Herzuges weggefangen, was factisch einem Massenfang gleichkommt. Man hört sogar vom Aufsuchen der Eier der Waldschnepfe, gleichwie derjenigen der Kibitze, als Delicatesse, und kann man sich daher nicht wundern, dass die starke Verminderung dieser werthvollen Species die Preise derselben immer höher treibt, was natürlich immer mehr zur Vertilgung anspornt.

Mit den Wildenten ist es ungefähr das Gleiche. Dieselben werden im Norden mittelst grossartiger Apparate in Massen eingefangen und im Süden während der Zugzeit haufenweise erlegt. Becassinen und andere Sumpfvögel unterliegen ebenfalls einer übertriebenen Verfolgung.

In Bezug auf die Jagdinteressen überhaupt unterstütze ich schliesslich nach Kräften die durch den Herrn Delegirten der Schweiz gemachten Vorschläge, nämlich:

1. Allgemeines Verbot jeder Jagd auf Zugvögel in der zweiten Hälfte des Winters und im Frühjahr;

2. Verbot des Handels und Verkaufes der lebendigen oder erlegten Jagd-Zugvögel und ihrer Eier im Frühjahr;

3. Unterdrückung zu jeder Zeit des Massenfanges dieser Vogelgattungen.

Dr. Borggreve: Ich glaube, dass ein Theil der Versammlung dieselbe bald zu verlassen beabsichtigt und halte es für wünschenswerth, dass vorher bestimmt werde, wo und wann morgen Sections- und Plenarsitzung stattfinden solle.

Vice-Präsident v. Schrenck: Ich möchte den Herren, die in die Commission gewählt wurden, einen praktischen Antrag über die Zeit der Zusammenkunft machen. Die Zeit ist kurz, und es ist bereits darüber verfügt worden, so dass, wie mir scheint, die einzige Zeit, die für unsere Zusammenkunft übrig bliebe, morgen Nachmittag wäre. Morgen Vormittags findet Sitzung der dritten Section statt, Nachmittags dagegen die zweite. Ich glaube daher, dass wir morgen Nachmittags zusammentreten sollen, dann könnten wir, nachdem wir übermorgen wieder eine Sitzung dieser Section haben, in dieselbe schon etwas mitbringen. Das würde auch sehr förderlich sein. Also, ist es den Herren genehm und finden Sie es praktisch, so werden wir morgen in der Sub-Commission berathen.

Dr. Blasius: Erlauben Sie, meine Herren, dass ich einen Antrag stelle. Ich möchte zunächst den Präsidenten von der Commission gewählt wissen.

(Rufe: Das ist ja Herr v. Homeyer.)

Ich habe meinen Antrag dahin aufgefasst, dass sofort nach dieser Sitzung die Commission zusammentrete. Ich halte es für passend, dass diese für morgen um 3 Uhr Nachmittags anberaumt werde. (Zustimmung.)

Vorsitzender: Ich proponire, dass morgen um 10 Uhr Vormittags die dritte Section ihre Berathungen über Beobachtungsstationen in diesem Locale abhalte, und erkläre die Sitzung für geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

II. Section. Populäre Ornithologie.

Breitschwanzloris und Keilschwanzloris als Stubenvögel.

Von **J. Abrahams.**

London, am 11. Juli 1885.

Die Literatur über Breitschwanz- und Keilschwanzloris in der Gefangenschaft ist eine ziemlich reichhaltige. In Deutschland haben sich besonders die Herren Dr. Russ und v. Scheuba durch ihre naturgetreuen Schilderungen der Eigenthümlichkeiten und Bedürfnisse dieser reizenden Geschöpfe bedeutende Verdienste erworben, und eine grosse Anzahl von Vogelliebhabern und Züchtern aller europäischen Länder haben ihre Erfahrungen bezüglich dieser Vögel in den Fachzeitschriften deponirt. Dennoch müssen die Aussprüche von Vogelliebhabern, welchen doch immer nur ein oder wenige Exemplare einer Vogelart zur Verfügung steht, mit grösster Vorsicht aufgenommen werden, denn wenn man von den Eigenthümlichkeiten eines Vogels auf den Character der Species schliessen wollte, so verfiele man leicht in den Irrthum des Franzosen, der auf einer Reise durch Deutschland von einem rothhaarigen Kellner bedient wurde, und flugs in sein Reisejournal schrieb: Die deutschen Kellner haben alle rothe Haare. Die Vögel wie die Menschen haben eben ihren individuellen Character. Innerhalb derselben Species finden wir talentvolle und dumme, muntere und langweilige, zutrauliche und störrische Individuen. Ohne die Gelegenheit, eine grosse Anzahl von Vögeln derselben Art zu beobachten, ist es deshalb nicht möglich, sich ein Urtheil über die allgemeinen characteristischen Eigenthümlichkeiten einer Species anzueignen. In meiner Eigenschaft als Importeur exotischer Vögel (und speciell australischer Vögel) darf ich mir vielleicht ein solches Urtheil anmassen und es geht dahin, dass, wo von einer grossen Sprachbegabung abgesehen wird, wo vielmehr auf Farbenpracht, Schönheit des Körperbaues, Eleganz der Bewegungen, Drolligkeit im Spiel und Zutraulichkeit gegen den Besitzer grösseres Gewicht gelegt wird, man wohl keinen passenderen Stubenfreund wählen kann als einen Lori.

Sobald der Vogel angeschafft ist, beginnt die Verantwortlichkeit des Besitzers. Niemand sollte doch je unternehmen einen Vogel zu halten, ohne sich vorher

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 009

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Sitzungs-Protokoll des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses (Fortsetzung) 99-101